

VOM UBA ANERKANNTER UMWELTVERBAND

Prellbock Altona e. V.

Unser Bahnhof bleibt, wo er ist!

**Für starken Umwelt-
und Klimaschutz**

**Verkehrswende – starke
Schiene für Hamburg**

**Für mehr Fahrgastkomfort
mitten in der Stadt**



Bemühen erkennbar, aber es bleibt noch viel zu tun

Im April 2026 hatte der Umweltverband Prellbock Altona e. V. zum dritten Mal in den letzten Jahren die Zustände im und um den Bahnhof Altona sowie im Hauptbahnhof (Reinigung, defekte Anlagen, Stolperfallen etc.) in Augenschein genommen und die Ergebnisse den Medien zur Verfügung gestellt.

Die DB gab sich daraufhin kleinlaut, der Bahnvorstand gelobte im Juli 2026 in einem Papier „Agenda für zufriedene Kunden auf der Schiene“, die beklagenswerten Zustände u. a. an den Bahnhöfen abzustellen und startete zumindest am Hauptbahnhof eine Reinigungsinitiative. In Altona kam der Elan über das Zuschmieren offensichtlicher Stolperfallen in der B-Ebene und den Austausch defekter Leuchtstoffröhren in den Treppengebieten zur S-Bahn nicht hinaus.



1. Stolperfallen

Stolperfallen im Bodenbelag auf der B-Ebene wurden notdürftig mit Fließzement ausgebessert. Ansonsten wurden die Stolperfallen nur – zum Teil mehrfach – markiert. Die Probleme bleiben.

Noch schlimmer sieht es mit Stolperfallen im Bahnhofsumfeld aus, für deren Instandhaltung der Bezirk verantwortlich ist. Hier sind die Löcher tiefer und gefährlicher, Hunderte von Ziegelsteinen – besonders im Bereich des Ausgangs zum Platz der Republik – sind locker, stehen hervor und stellen eine Unfallgefahr dar.



Der Zahn der Zeit ist deutlich zu spüren.



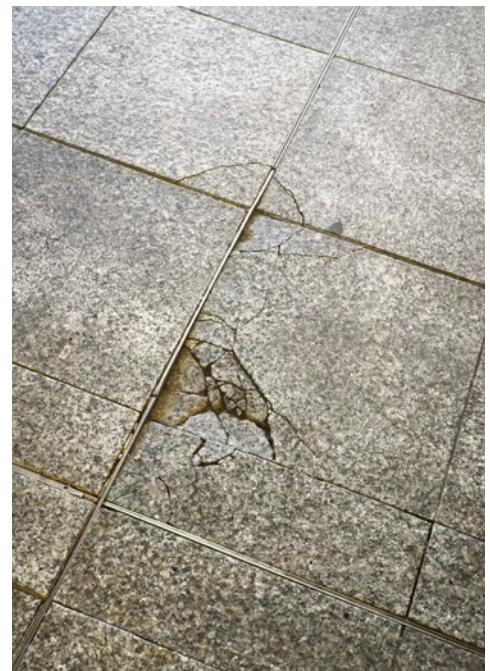
Dort, wo das Umfeld verwahrlost ist, stellen sich auch schnell wilde Müllhaufen ein.



2. Taktile Leitstreifen & andere Stolperfallen

Auf den Bahnsteigen blättern die taktilen Leitstreifen munter lustig wieder ab und die Bahnsteigdächer sind undicht.

2.



3. Gleise



3.

Im Gleisbett der Bahnsteiggleise fühlen sich Birke und Sommerflieder recht wohl, aber sind besonders im Herbst durch den Laubfall ein Problem für bremsende und anfahrende Züge.



4. Beleuchtung

4.

Der von der DB angekündigte Austausch der defekten Lampen an den Bahnsteigen und der B-Ebene kommt nicht voran. Es ist schon erstaunlich, dass die DB für solche einfachen „quasi-Hausmeisterarbeiten“ immer umständlich Fremdfirmen beauftragen muss.

5. Mehr Schein als Sein.....

5.

Flotte Werbesprüche sollen die desolate Lage am Bahnhof Altona überdecken, wirken aber irgendwie lächerlich. Das Geld für diesen Werbeaufwand wäre besser in die Substanzsanierung des Bahnhofs Altona investiert.

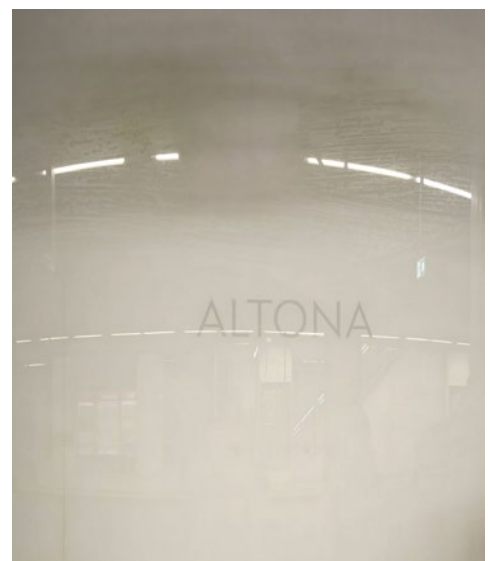
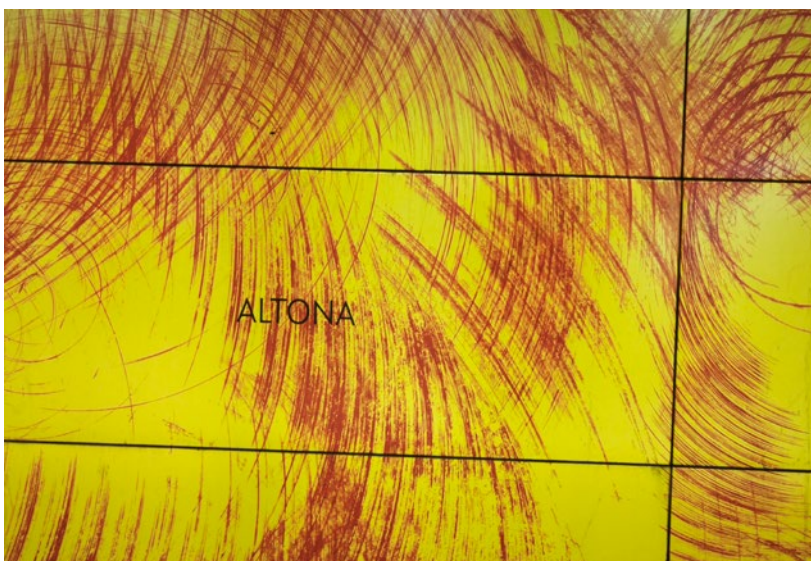


6. Anzeigetafeln

Defekte Anzeigetafeln sind leider am Bahnhof Altona Standard.



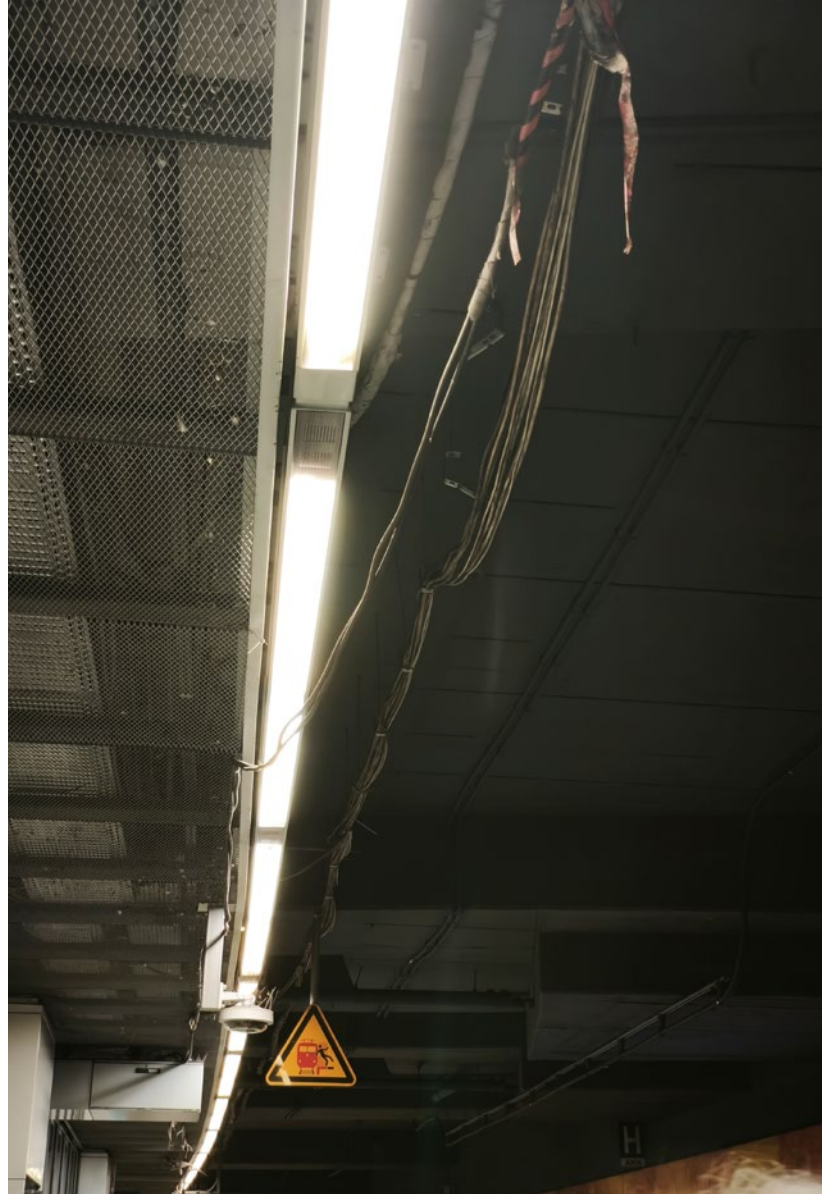
Die aufwendigen und teuren Stationsschilder auf den S-Bahnsteigen sind wegen fehlender Farbkontraste kaum lesbar.



7. Kabel

7.

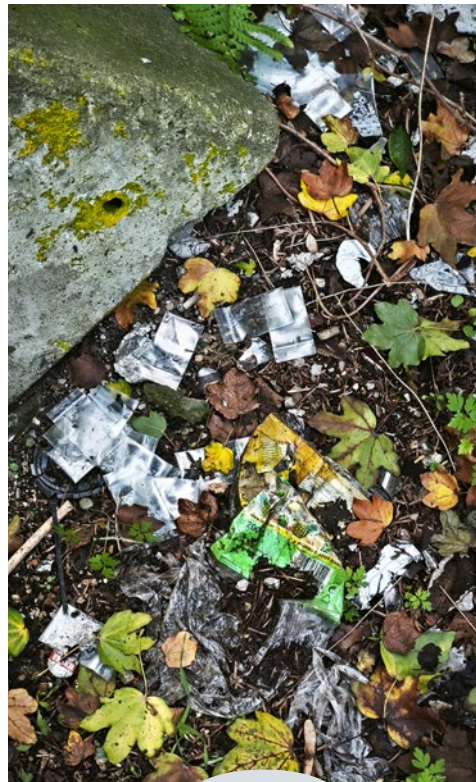
Die lose von der Decke an den S-Bahnsteigen herunterhängenden Kabel wurden noch immer nicht ordnungsgemäß verlegt.



8. Lost Places



Es gibt Ecken im Bahnhofsgelände, wohin sich Reinigungsteams nicht verirren, für die sich augenscheinlich auch keiner verantwortlich fühlt und in denen daher illegal Müll abgeladen wird.



Am unteren Ende der Autoreisezuganlage vor dem Stumpfgleis neben Gleis 12 (auf dem die DB aus Platzgründen Lokomotiven abstellt) und an der Zufahrt zum Schellfischttunnel sowie dem dortigen Bunkereingang scheint sich eine aktive Szene etabliert zu haben, die ihren Müll dort deponiert. Hunderte von Drogentütchen und sonstige Utensilien liegen herum. DB-Fahrzeuge stehen direkt daneben. Wie immer haben die Verbots- und Vertreibungs politik, Substanzen betreffend, sowie das Aus sitzen von gesellschaftlichen Problemen wieder einmal sichtbare Folgen.

9. „Fahrrad-Parkplätze“

9.

Der Bau von überdachten Fahrradständern geht schleppend langsam voran, obwohl der Bezirk die Mittel dafür schon vor Jahren bereitgestellt hat.



Auf „nebenan.de“ wurde von der Nachbarschaft die Frage aufgeworfen, warum solche Fahrrad-Parkhäuser unbedingt komplett versiegelt gebaut werden müssen. Das ist eine wichtige Anregung: Entsiegeln, entsiegeln, entsiegeln ...



10. Aufzüge

10.



Eine Erweiterung der viel zu kleinen Aufzuganlagen zwischen Eingangsebene und S-Bahngleisen ist überfällig. Die Aufzüge fassen gerade einmal einen Kinderwagen und zwei Personen oder eine Person und ein Fahrrad. Zudem kann man vom Busbahnhof nur mit einem Wechsel des Aufzuges auf die S-Bahngleise kommen. Zu Stoßzeiten kommt es zu langen Warteschlangen vor den Aufzügen.

Prellbock Altona fordert daher:

- 1.** Ein Sofortprogramm von Bahn und Bezirk zur Reinigung, Reparatur und Aufwertung des Bahnhofs Altona und seines Bahnhofsumfeldes
- 2.** Eine Vergrößerung und Modernisierung der Aufzüge mit direktem Zugang zu den S-Bahngleisen ist im Sinne der Herstellung einer vollen Barrierefreiheit des Bahnhofs Altona unabdingbar.
- 3.** Es muss ein einheitliches „Bahnhofs- und Bahnhofsumfeldmanagement“ geben, um dem seit Jahren andauernden Spielchen der Abwälzung von Verantwortung zwischen der Deutschen Bahn (zuständig für die Bahnsteige und Gleise der Fern-, Regional- und S-Bahn), der Sprinkenhof GmbH (für einen Großteil der Gebäude), der Hamburger Hochbahn (für den Busbahnhof) und dem Bezirk (für das gesamte Bahnhofsumfeld) ein Ende zu bereiten. Zudem gibt es anscheinend Bereiche, für die sich gar keiner verantwortlich fühlt.
- 4.** Schaffung eines eigenverantwortlichen integrierten Teams, bestehend aus Vertretern des Bezirks, der Sprinkenhof GmbH und der DB InfraGO, dass die tägliche Instandhaltung der Anlagen des jetzigen Bahnhofs und des Bahnhofsumfeldes auch vornehmen und Kleinreparaturen selbständig ausführen kann und darf.
- 5.** Das wechselseitige Abschieben der Verantwortung für die Beseitigung von Missständen in der Anlagenreinigung und Instandhaltung muss endlich ein Ende haben.
- 6.** Die Aufwertung des Verkehrsknotens Altona durch Erweiterung und Modernisierung des Busbahnhofs entsprechend der von Prellbock vorgelegten Studie der Planungsgemeinschaft Doege/Ode vom Mai 2026 darf nicht weiter auf die lange Bank geschoben werden.

Dazu Michael Jung, Sprecher der Bürgerinitiative und des Umweltverbands Prellbock Altona e. V.:

„ Wir fordern die DB InfraGO, die zu 100 % dem Hamburger Senat gehörende Sprinkenhof GmbH und den Bezirk auf, ihrer Verantwortung für den Bestandsbahnhof Altona und sein Umfeld gerecht zu werden. Mit blumigen Architekturwettbewerben soll von dem schlechten Anlagenzustand des Bahnhofs Altona abgelenkt werden. Gerade weil sich die bunten Blümenträume des Senats vom Abriss und Neubau der oberirdischen Bahnhofsanlagen sowieso nicht vor 2035 und dann angesichts der fortschreitenden Finanzkrise vermutlich überhaupt nicht realisieren lassen, ist es umso mehr das Gebot der Stunde, die Bestandsanlagen ordentlich und systematisch zu pflegen und zu reparieren. Dazu zählt auch das zeitnahe Auswechseln defekter Lampen, die schnelle Reparatur von Rolltreppen, die Beseitigung von Stolperfallen und die Pflege der Grünanlagen. Hamburg kann sich keinen weiteren Schmuddelbahnhof für den Empfang der Reisenden und Touristen aus aller Welt leisten. Hamburg will Weltstadt sein, diesem Anspruch werden seine Bahnhöfe nicht gerecht.“